

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 50

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leistungsnachweis:

$$t_{\text{grün I}} + t_{\text{grün II}} + t_{\text{grün III}} + t_z \\ = 15,9 + 14,1 + 7 + 16 = 53 \text{ s}$$

Leistungsreserve: Bei dieser Variante wird die gesamte Zeitreserve der Phase I zugeführt. Die Leistungsreserve beträgt somit 44% bei der Inbetriebnahme der Parkierungsanlage.

6. Schlussbemerkungen

Aus der Analyse und Prognose des Verkehrs wurde ein Bild über die Verkehrslage der Stadtstrasse für die Zukunft gewonnen. Beruhend auf den gewonnenen Erkenntnissen wurde ein Ausbau vorgeschlagen, der ohne grosse Eingriffe zu verwirklichen ist.

Zusammenfassend ist zu bemerken:

- Die Stadtstrasse, an der die geplante Parkierungsanlage einmünden soll, bleibt auch in Zukunft eine wichtige Verkehrsader für die Aarauer Innenstadt, sowohl für den Fahrzeug- als auch für den Fussgängerverkehr
- Durch den Bau der Parkierungsanlage wird der Verkehr dieser Stadtstrasse stark zunehmen
- Der Ausbau des Strassennetzes und die Einführung von Lenkungsmaßnahmen beeinflussen wesentlich das Verkehrsgeschehen der Stadtstrasse
- Die einspurige Einmündung der Parkierungsanlage in die Stadtstrasse wird beim Zweibahnverkehr dem künftigen Verkehrsanfall nicht gewachsen sein. Die Leistungsfähigkeit wird ab 1975 bis zur Eröffnung der Umfahrungsstrassen zu gering sein. Die einspurige Ausfahrtsrampe der Parkierungsanlage ist in Verbindung mit dem Einbahnverkehr in der Stadtstrasse ausreichend leistungsfähig (1972: 40% Leistungsreserve)
- Der genaue Aus- und Einmündungspunkt der Parkierungsanlage in die Stadtstrasse spielt für die Leistungsfähigkeit keine Rolle, vorausgesetzt, dass die Geometrie der Radien usw. eingehalten werden.

Literaturverzeichnis

- [1] *Zumbach/Heierli*, Ingenieurgesellschaft: Projekt Parkhaus Casino, Aarau 1969.
- [2] *Heine, K. J. und Lyberatos, G. D.*: Der ruhende Verkehr, Analyse, Prognose. Detailplanung von Parkierungsanlagen. «Strasse und Verkehr» Heft 13, 1968, Heft 3 und 4, 1969.
- [3] *Heine, K. J. und Lyberatos, G. D.*: Lichtsignalgeregelte Verkehrsknotenpunkte. «Neue Zürcher Zeitung», Beilage Technik, Nr. 524, 1969.

Adressen der Verfasser: *Karl J. Heine*, dipl. Ing. SIA, Riedweg 10, 5024 Küttigen, und *Georg D. Lyberatos*, dipl. Ing. SIA/SVI, Im Tannengut 5, 5000 Aarau.

Umschau

Eidg. Techn. Hochschule Zürich. Die ETH Zürich hat im ersten Halbjahr 1969 den nachstehend genannten Studierenden der Abteilungen I, II, III A, III B, VIII A und VIII B aufgrund der abgelegten Prüfungen das Diplom erteilt: DK 378.962

Architekten: *Ackermann*, Erwin, von Riniken AG. *Ammann*, Walter, von Aadorf TG und Zürich. *Antonini*, Benedetto, von Wassen UR. *Bamert*, Arnold Eduard, von Tuggen SZ. *Baumann*, Othmar, von Wittenbach SG. *Beyeler*, Ulrich Walter, von Zürich und Guggisberg BE. *Björklund*, Kjell Henrik, von Norwegen. *Blaser*, Jürg, von Langnau i. E. BE. *Blöchliger*, Andres, von Goldingen SG. *Bonderer*, Hans Ulrich, von Pfäfers SG. *Brühwiler*, Josef, von Balterswil TG. *Bürcher-Akeret*, Frau Verena, von Brig VS. *Calonder*, Peter, von Illanz GR. *Corrodi-Schaper*, Frau Annemarie, von Zürich. *Deér*, Stefan, von Ungarn. *Elsaid*, Ahmed Gayek Helmy, von der VAR. *Ender*, Peter, von Niederwil AG. *Eppler*, Martin, von Basel. *Etter*, Peter, von Donzhausen und Birwinken TG. *Füllemann*, Jürg, von Berlingen TG. *Fivian*, Emanuel, von Köniz BE. *Fleischmann*, Pius, von Altendorf SZ. *Galli*, Remo, von Luzern. *Geiger*, Rudolf, von Ermatingen TG. *Gremli*, Hans, von Kreuzlingen TG und St. Gallen. *Gruber*, Kurt Otto, von Schönenwerd SO. *Hackl*, Leo, von Adliswil ZH. *Hallen*, Gustaf Frederik Thomas, von Schweden. *Hauenstein*, Jürg, von Untertendingen AG. *Hauri*, Ulrich Hans, von Reinach AG. *Hertach*, Walter, von Niederurnen GL. *Herter*, Jürg, von Bern und Hettlingen ZH. *Hesse*, Silver, von Basel. *Holzer*, Frl. Margaretha Hedwig, von Zürich. *Hüni*, Dieter, von Basel. *Isler*, Ulrich, von Winterthur und Zürich. *Joye*, Philippe-Charles, von Romont FR. *Keller*, Wilhelm, von Zürich. *Kopf*, Björn Gustaf, von Schweden. *Kreis*, Christof Peter, von Arbon TG. *Kreis*, Werner, von Zürich. *Landau*, Leser, von Winterthur

und Zürich. *Lavas*, Georges, von Griechenland. *Lendorff*, Andres, von Basel. *Lindström*, Jan, von Schweden. *Locher*, Reto, von Zürich. *Loewensberg*, Gerold, von Zürich. *Lohe*, Frl. Johanna, von Zürich. *Lutz*, Matthias, von Wolfhalden AR. *Maeschi*, Beat, von Buren an der Aare BE. *Meerwein*, Hans Otto, von Basel. *Menzi*, Gerhard, von Filzbach GL. *Michel*, Urs Harald, von Wohlen AG. *Möller*, Per, von Dänemark. *Montanarini*, Luca, von Wohlen AG. *Müller*, Peter, von Basel. *Oberer*, Guido, von Pratteln BL. *Oppikofer*, Alfred Eduard, von Basel. *Peters*, Tom, von den USA. *Plüss*, Heinz, von Murgenthal AG. *Prodollet*, Jean-Pierre, von Yens VD. *Rausch*, Frau Esther, von Zürich. *Reinhardt*, Dieter, von Basel. *Reinhart*, Fabio, von Oberdorf SO. *Revheim*, Tor-Arne, von Norwegen. *Ruckstuhl*, Hans Ernst, von Winterthur ZH. *Sand*, Christian, von St. Gallen. *Siegrist*, Jürg, von Meisterschwanden AG. *Smith*, Sven Roger, von Schweden. *Schuldt*, Klaus Günter, von Deutschland. *Schuler*, Frl. Arlette, von Alpthal SZ. *Schulthess*, Frl. Verena, von Basel und Zürich. *Schuppiesser*, Rudolf, von Winterthur. *Strømmen*, Sigbjørn, von Norwegen. *Svidén*, Orjan, von Schweden. *Theus*, Frl. Tilla, von Felsberg und Thuis GR. *Troxler*, Josef, von Neuenkirch und Sempach LU. *Tschumi*, Bernard, von Wolfisberg BE. *Walz*, Dieter, von Zürich. *Wirth-Bosshard*, Frau Verena, von Dübendorf ZH. *Yannakopoulos*, Demetrios Konstantinou, von Griechenland. *Yran*, Petter, von Norwegen. *Zanolini*, Frl. Laura, von Linescio TI. *Zaugg*, Stefan, von Trub BE.

Bauingenieure: *Allemand*, André, von Evillard BE. *Altherr*, Hans Peter, von Trogen AR. *Arentz-Grasvedt*, Oernulf, von Norwegen. *Bauer*, Hugo, von Niedergösgen SO und Chile. *Beretta*, Heinz, von Maisprach BL. *Blom*, Pieter, von den Niederlanden. *Branca*, Germano, von Iseo TI. *Bruusgaard*, Henning, von Norwegen. *Chèvre*, Roland, von Mettemberg BE. *Claivaz*, Willy, von Nendaz VS. *Ellingsen*, Knut Erlin, von Norwegen. *Fischer*, Gérard, von Meisterschwanden AG. *Fluri*, Robert, von Herbetswil SO. *Frischknecht*, Max, von Herisau AR. *Gianella*, Vincenzo Pietro Achille, von Prato Leventina TI. *Gnägi*, Alexander Willi, von Bellmund BE. *Hasler*, Hans-Jakob, von Männedorf ZH. *Herrera Soler*, Fernando, von Mexico. *Hollenweiger*, Walter, von Oberrohrdorf AG. *Huwlyer*, Hermann, von Sins AG. *Koch*, René, von Niederrohrdorf AG. *Küttel*, Richard Louis, von Gersau SZ und Zürich. *Kuhn*, Walter Guido, von Mägenwil AG. *Lienhardt*, Franz, von Einsiedeln SZ. *Mengis*, Egon, von Lalden und Gampel VS. *Minder*, Andreas Bela Ladislaus, von Auswil BE. *Molnar*, Gabor, von Zofingen AG. *Müller*, René, von Unterkulm AG. *Nabold*, Christof, von Zürich. *Pellaton*, Jean-Louis, von Travers NE. *Pellegrini*, Enrico, von Stabio TI. *Perucchi*, Sandro, von Stabio TI. *Reutemann*, Martin, von Rheinau ZH. *Robbiani*, Helios, von Novazzano TI. *Rothpletz*, Roland, von Aarau. *Schreiber*, Hans-Rudolf, von Rheinau ZH. *Sonderegger*, Theodor, von Grub AR. *Staub*, Kurt Ernst, von Wohlen BE. *Tamò*, Paolo, von Sonogno TI. *Trachsel*, Jonas, von Wattenwil BE. *Tschalär*, Hansjürg, von Chur und Rhäzüns GR. *Türler*, Ulrich, von Neuenstadt und Erlenchbach BE. *Wüst*, Heinz, von Birr AG. *Zingg*, Christian, von Buswil b. Melchnau BE.

Maschineningenieure: *Ballmer*, Werner, von Lausen BL. *Berdelis*, Michael von Dimitrios, Griechenland. *Bievi*, Hansruedi, von Schangnau BE. *Bitterli*, Peter Andreas, von Wisen SO. *Blaser*, Ernst, von Langnau i. E. BE. *Blaser*, Hans Jörg, von Walkringen BE. *Bopp*, Urs, von Birmentorf AG. *Chevrolet*, Gérard, von Lugnez BE. *Chuard*, Pierre, von Cugy FR. *Firmann*, André, von Winterthur ZH. *Frieden*, Werner, von Aarau AG und Seedorf BE. *Grimsmo*, Harald, von Norwegen. *Grosser*, Moshe, von Israel. *Häberlin*, Hans Peter, von Mauren TG. *Huguenin*, Philippe, von Le Locle NE. *Janser*, Herbert, von Thun BE und Tuggen SZ. *Jiskra*, Jaroslav, von Libanon. *Karli*, Franz Josef, von Zuchwil SO. *Keller*, Ermanno Giorgio, von Italien. *Knagenhjelm*, Hans Frederik, von Norwegen. *Kocher*, Stephan, von Selzach SO. *Kollros*, Willi, von La Chaux-de-Fonds NE. *Leimer*, Hansjörg, von Bettlach SO und Solothurn. *Lieberherr*, Jean-Philippe, von Kappel SG. *Lyner*, Hans-Ulrich, von Wald ZH. *Malbrand*, Hubert, von Frankreich. *Markussen*, John Ivar, von Norwegen. *Mayer*, Hans Peter, von Chur. *Meister*, Alfred, von Merisshausen SH. *Müller*, Johann, von Rüti ZH. *Müller*, Karl André, von Glarus. *Müller*, Kurt, von Rüslikon ZH und Niederbipp BE. *Oppenheim*, Charles-Louis, von Luxemburg. *Peter*, Hans Konrad, von Bertschikon ZH und Liestal BL. *Regli*, Peter, von Göschenen UR. *Retsch*, Anton, von Zürich. *Rouig*, Jean-Pierre, von Frankreich. *Schiess*, Fritz, von Herisau AR. *Schiess*, Matthias, von Herisau AR. *Schneider*, Martin, von Wetzikon ZH. *Schneider*, Rolf, von Biel BE. *Schürmann*, Urs Paul, von Däniken SO. *Sigrist*, Hansjürg, von Basel und Sigriswil BE. *Steiner*, Albert, von Linden BE. *Steiner*, Leo Gerold, von Dagmersellen LU. *Stöckli*, Alfred, von Netstal GL und Guggisberg BE. *Ter Kuile*, Coenraad Helmich, von den Niederlanden. *Van Servellen*, Frits Anton, von den Niederlanden. *Vogt*, Michel, von Grenchen SO. *Walter*, André, von Mümliswil SO. *Wettstein*, Bernard, von Zürich. *Winter*, Jürg Bernard, von Genf und Weiningen TG.

Elektroingenieure: *Altmann*, André, von Luxemburg. *Ambrosini*, Alfred, von Luxemburg. *Baggi*, Denis, von Piazzogna TI. *Ballisti*, Raimondo, von Lugano TI. *Brändle*, Jürgen, von Mosnang SG. *Brahier*, Jean-Claude, von Lajoux BE. *Bryner*, Urs Victor, von Zürich. *Conti*, Jean, von Genf. *Dobler*, Walter, von Mümliswil und Olten SO. *Donati*, Marco, von Broglio TI. *Drago*, Didacus Anthony, von Pakistan. *Fichter*, Rolf, von Oberburg BE. *Galli*, Gianmario, von Balerna TI. *Haller*, Claude Oscar, von Aarau. *Hermans*, Edwin Ernst, von den Niederlanden. *Hirsig*, René, von Zürich und Amsoldingen BE. *Holther*, Björn, von Norwegen.

Huber, Kurt, von Zürich. *Ineichen*, Hans-Rudolf, von Luzern. *Jankovsky*, Ralph, von Österreich. *Johansen*, Harald Reidar, von Norwegen. *Keller*, Alfred, von Rickenbach TG. *Kirchhofer*, Peter, von Basel und Büron LU. *Klingler*, Rolf, von Gossau SG. *Kraft*, Walter, von Zürich. *Läng*, Fritz Niklaus, von Utzenstorf BE. *Lalive d'Epinay*, Thierry, von Fribourg. *Leisinger*, Werner, von Basel. *Lüscher*, Stefan, von Uerkheim AG. *Meier*, Ernst, von Risch ZG. *Mischler*, Marcel Alfred, von Zürich und Wahlern BE. *Nauer*, Roman, von Dottikon AG. *Oehrli*, Urs Armin, von Interlaken BE. *Rauscher*, Christen, von Stein a. Rh. SH. *Reding*, Georges, von Luxemburg. *Schaffhauser*, Felix Albert, von Gossau und Waldkirch SG. *Schindler*, Alfred, von Arth SZ. *Schmid*, Ernst, von Triengen LU. *Schnetzer*, Rolf René, von Rüttenen SO. *Scott*, William Waller, von den USA. *Spaenhauer*, Thomas Paul, von Muttetz BL und Basel. *Spring*, HansUlrich, von Gelterfingen BE. *Staub*, Peter, von Menzingen ZH. *Surber Devoto*, Conrad Antonio, von Peru und Zürich. *Thurnherr*, Rolf, von Diepoldsau SG. *Tödtli*, Jürg Peter, von Altstätten SG. *Tschui*, Klaus Heinrich Kurt, von Grenchen SO. *Valterio*, Jean, von Sitten VS. *Von Arx*, Beat Ulrich, von Utzenstorf BE. *Wiederkehr*, Jörg, von Gontenschwil AG. *Wirth*, Urs, von Urtenbach BE. *Wüthrich*, Cuno, von Trub BE. *Zimmermann*, Carlos, von Affoltern a. A. ZH. *Zweifel*, Hans-Jörg, von Glarus.

Kulturingenieure: *Andreotti*, Rolf Anton, von Zürich. *Berger*, Hans-Rudolf Roland, von Oberthal BE. *Bernhard*, Franz Christoph, von St. Gallen. *Beusch*, Christian, von Buchs SG. *Bonetti*, Marco Luigi, von Piazzogna TI. *Brunner*, Kurt, von Aesch LU. *Cavigelli*, Hubertus, von Siat GR. *Döbelin*, Hans-Rudolf, von Basel. *Eglin*, Erich, von Känerkinden BL. *Elmer*, Dietrich, von Matt GL. *Frei*, Manfred, von Widnau SG. *Freivogel*, Walter, von Gelterkinden BL. *Hauack*, Hans Peter, von Basel. *Hiddink*, Gerrit Jan, von den Niederlanden. *Hobi*, Heinz, von Walenstadt SG. *Hodler*, Jean, von Gurzelen BE. *Jermann*, Marius Simon, von Zwingen BE. *Lüscher*, Albert, von Muhen AG. *Meier*, Bernhard, von Waltenschwil AG. *Messmer*, Werner, von Riehen BS. *Minoli*, Vladko, von Bellinzona TI. *Nicolet-dit-Félix*, Georges, von La Sagne NE und Zürich. *Ott*, Roland, von Elgg ZH. *Strauss*, Martin, von Bern. *Stutz*, Bruno, von Winterthur ZH. *Stutz*, Willi, von Hittnau ZH. *Terribilini*, Claudio, von Vergeletto TI. *Tschopp*, Jürg Werner, von Ziefen BL. *Wirz*, Werner, von Menziken AG und Zürich. *Wohnlich*, Peter, von Egnach TG.

Vermessungsingenieure: *Huber*, Niklaus, von Diessenhofen TG. *Hug*, Peter, von Russikon ZH. *Keller*, Hans Rudolf, von Lindau ZH.

Das Gas in der Energiewirtschaft der Schweiz und der Welt. Dieses Thema behandelte Dr. *H.R. Siegrist*, Direktor des Eidg. Amtes für Energiewirtschaft, anlässlich der 96. Jahresversammlung des SVGW vom 19. Sept. 1969 in Bern. Die Versorgung unserer Wirtschaft und Energie hat sich seit dem Kriege in rasch zunehmendem Masse auf die flüssigen Brenn- und Treibstoffe verlagert. Ihr Anteil an der Deckung des gesamten Energieverbrauchs ist von 25% im Jahre 1950 auf 75% im Jahr 1968 gestiegen. Diese einseitige Abhängigkeit von den Erdölprodukten macht eine grössere Aufteilung unserer Energieversorgung notwendig; je vielgestaltiger die verwendeten Energien, ihre Bezugsquellen und Zufuhrwege sind, umso grösser ist die Sicherheit unserer Versorgung. Es geht heute darum, neuen, zukunftsreichen Energien – wie der Atomenergie und dem Erdgas – zum Durchbruch zu verhelfen. Die Erdgaspreise sind stark von den Transportkosten abhängig. Um sie in tragbaren Grenzen zu halten, sind möglichst grosse Bezugsmengen sowie eine möglichst gleichmässige Abnahme erforderlich. Dazu braucht es die Erschliessung von Untertagspeichern und den Abschluss von unterbrechbaren Lieferverträgen mit industriellen Grosskonsumenten. Die Untertagspeicher können auch der Kriegsvorsorge dienen. Die Erfahrungen im Ausland zeigen, dass bei Preisparität und Konkurrenzfähigkeit mit anderen Energieträgern dem Erdgas der Vorzug gegeben wird. In solchen Fällen nimmt der Verbrauch von Erdgas mit erstaunlicher Geschwindigkeit zu. Beispiele dafür liefern Nordamerika (USA und Kanada), wo das Erdgas heute 35% des gesamten Rohenergieverbrauchs deckt. Am Energieverbrauch der ganzen Welt hat das Erdgas einen Anteil von 18%. Europa befindet sich mit 4% stark im Hintertreffen. Eine gemeinsame Studie des Energiekomitees und des Erdölkomitees der OCDE kommt zum Ergebnis, dass in der europäischen Zone der OCDE mindestens die Hälfte der Energieverbrauchszunahmen in Haushalt und Industrie bis zum Jahre 1975 durch Erdgas gedeckt werde. DK 662.76:620.9

«Lash» im Transport auf dem Wasserweg. Mit «Lighter aboard Ship» = Lash werden Schubleichter bezeichnet, die beladen an Bord eines eigens für sie gebauten Transporters übers Meer geführt und vom Küstenhafen weg ihren Bestimmungsort über Binnenwasserstrassen in einem Schubverband erreichen. Mitte November dieses Jahres ist der erste Transporter dieser Art in Rotterdam angekommen und hat die 73 Leichter zu je rund 600 t mit seinen eigenen Mitteln rasch zu Wasser gebracht. DK 6.

Buchbesprechungen

Architekturführer Schweiz. Guide d'Architecture Suisse. Architectural Guide Switzerland. Herausgegeben von *H. Girsberger* und *F. Adler*. In Zusammenarbeit mit dem *Bund Schweizer Architekten: A. Barth, G. Cocchi, F. Füeg, W. Jaray*, sowie der *Stiftung Pro Helvetia*. 208 S. mit rund 600 Abb. und Plänen, Format 13 × 21 cm. Deutsch, Französisch und Englisch. Zürich 1969, Artemis Verlag. Preis biegsam geb. Fr. 19.80.

Erstaunlicherweise fehlten bisher in unserem sonst so publikationsbeflissenen Lande Kompendien, welche das schweizerische Baugut nach Bestand und Objektcharakter umfassend zur Darstellung bringen. Doch schon bei dieser ersten Feststellung zeigen sich grundsätzliche Schwierigkeiten: die Wahl (Wertung) und die sich rasch wandelnde Gegenwartsbedeutung der Bauten. Ein Überblick wird deshalb nur subjektiv ausfallen können und man wird sich selbsthelfend in neuen und neuesten Fachorganen orientieren müssen.

Schwierigkeiten allgemeiner und auch solcher Art, wie sie in der föderalistischen Struktur, im Regionalismus samt Tradition, in unterschiedlicher Lebensart und technisch-funktionellen Zusammenhängen bezüglich unseres Landes bestehen mögen, sind den Herausgebern Dr. *Hans Girsberger* und *Florian Adler* des ersten schweizerischen Architekturführers in übererwarteter Masse begegnet.

Darauf lässt auch die verhältnismässig lange Zeit der Vorbereitung schliessen, sofern man darin auch jene Arbeiten einschliesst, mit welchen sich der *Bund Schweizer Architekten* (BSA) schon vor vielen Jahren befasst hatte. Dieser hat dem Projekt eines praktischen Architektur-Führers die Treue gewahrt durch die Mitarbeit eines von ihm bestellten Komitees sowie regionaler Helfer. Dem BSA und der Stiftung Pro Helvetia ist auch eine finanzielle Unterstützung zu danken, welche die Herausgabe erst ermöglicht hat.

Zur Orientierung für den Benutzer wurde die Schweiz in sieben Regionen (die im Ordnungsprinzip der Bautenreihe künftig deutlicher erscheinen sollten) unterteilt, denen Routenskizzen mit Eintrag der Objekte vorangestellt sind. Nach Region und örtlichen Verhältnissen werden auch nichtillustrierte Bauten dem Register eingeordnet.

Die bebilderten Bauwerke enthalten in je einer Spalte (ausnahmsweise auch ganzseitig) des in Taschenbuchformat gehaltenen Führers die Objektbezeichnung, Bauzeit, Angabe der Architekten sowie einen knappen Beschrieb in deutscher, französischer und englischer Fassung. Diesem sind die charakteristischen Angaben und Daten zu entnehmen. Sie werden mit einer Globalansicht und nach Bedarf durch Planskizzen und weitere Photos ergänzt. Im Anhang sind die über 700 illustrierten Objekte nach Baukategorien aufgeführt. Ein alphabetisches Namensverzeichnis erlaubt es, verschiedene Werke desselben Architekten aufzusuchen.

Dem Führer zur neuen Architektur in der Schweiz hat *Franz Füeg* eine gedanklich aufschlussreiche (dreisprachige) Wegleitung vorangestellt. Sie wird besonders dem in der Schweiz weilenden Ausländer Wesentliches von jenem vermitteln, das auch zwischen den Zeilen der Beschriebe kaum herauszulesen ist. Aber auch zu schweizerischem Eigengebrauch steuert der Verfasser vieles und Neugesesehenes bei, das zu weiteren Überlegungen und vielleicht auch zu schärfer bewusster Beobachtung im architektonischen Lebensbereich führen mag.

Füegs einleitenden Überlegungen zu der von manchem Zeitgenossen vorsorglich verdrängten Frage «gibt es (bei uns) überhaupt noch eine nationale Architektur?» finden im Schlussabschnitt sinn-gemässe Entsprechung: «Nirgendwo wie in der Schweiz finden sich die bedeutenden Bauwerke ebenso in den Kleinstädten und Dörfern wie in den grossen Zentren. Dies hat den Grund in der ausgeprägten Streuung der Bevölkerung und Industrie und im dichten Verkehrsnetz, das oft in abgelegenen Gebieten gleich gut ausgebaut ist wie in dichtbesiedelten Zentren, was wiederum eine Folge der politischen Autonomie kleiner Gemeinden und Kantone ist. Und oft finden sich in kleinen Orten kleine Firmen, die selbst für kleine Bauobjekte bautechnische Neuentwicklungen in bemerkenswerter Qualität durchführen, ohne dass die Bauten teurer sind als vergleichbare im Ausland. Wer daher die Schweizer Architektur kennenlernen will, muss auch die Mühe auf sich nehmen, sie auf abgelegenen Wegen aufzusuchen.» Gerade hierfür bedeutet der «Architekturführer Schweiz» das unentbehrliche Vademecum. Die seiner ersten Auflage noch anhaftenden Mängel hoffen die Herausgeber in einer späteren Ausgabe beheben zu können. Indessen vermag noch Verbesserungsfähiges weder das Verdienst der für die Herausgabe Zeichnenden, noch den Nutzen des neuen Architekturführers oder auch seinen Wert auf dem weihnächtlichen Gabentisch ernstlich zu schmälern. *G. Risch*

Bodeninjektionstechnik. Einpressungen in Untergrund und Bauwerke. Von *H. Cambefort*. Übersetzt und mit einem Literaturverzeichnis ergänzt von *K. Back*. 543 S. mit 357 Abb. und vielen Tabellen. Wiesbaden 1969, Bauverlag GmbH. Preis geb. 96 DM.

Im Jahre 1964 erschien *H. Cambeforts* Standard-Werk «Injections des sols» (Besprechung siehe SBZ 1964, S. 614), welches in einem fünfteiligen Aufbau den damaligen Stand der Konsolidations- und Abdichtungstechnik in übersichtlicher Weise zusammenfasste.

Der erste Teil enthält die allgemeinen Grundlagen, die zum besseren Verständnis der folgenden Kapitel notwendig sind: injizierbare Medien, verschiedene Arten von Einpressgut.

Der zweite Teil entwickelt Theorie und Prinzip der Injektionen. Der Autor weist auf die Bedingungen für die Anwendung von Injektionen hin: welche Versuche auszuführen, welche Fehler zu vermeiden und welche Ergebnisse zu erzielen sind.

Die Injektionstechnik ist der Inhalt des dritten Teils. Die verschiedenen Methoden bei der Ausführung von Abdichtungsarbeiten sind nacheinander genau dargelegt. Es wird gezeigt, wie die verschiedenen Arbeitsmethoden den konkreten Anforderungen angepasst werden mussten, die sich aus der Vielfalt der Probleme, die aus der Beschaffenheit des Untergrundes herrühren, ergaben.

Im vierten Absatz präzisiert der Autor – angepasst an den derzeitigen Wissensstand in der Bodenmechanik – die wissenschaftlichen und technischen Grundlagen, mit denen die verschiedenen Probleme gelöst werden können: Die Art des Einpressgutes und die verwendbaren Geräte bieten viele Variationsmöglichkeiten, die den zahlreichen besonderen Fällen anzupassen sind.

Der fünfte Teil, der sich mit den Anwendungen von Injektionen befasst, verdeutlicht anhand konkreter und sehr unterschiedlicher Beispiele sehr schön den weit gefächerten Anwendungsbereich des Injektionsverfahrens, das in vielen Fällen erst die technische Voraussetzung zur Lösung der gestellten Aufgabe darstellt.

Die Übersetzung dieses Buches ist ein sehr verdienstliches Unterfangen und dürfte sich vielen deutschsprachigen Lesern als willkommene Ergänzung erweisen. Auch dient die gefällige Ausstattung mit Fotos und Figuren der weiteren Verbreitung des Werkes sicher in hohem Masse, wobei natürlich nicht übersehen werden darf, dass der Entwicklung seit 1964 nur noch im Literaturverzeichnis Rechnung getragen wurde.

Dr. B. Gilg, Zürich

Terminologie des Hoch- und Brückenbaues. Glossary of Building and Bridge Construction. Englisch-Deutsch. English-German. Von *Karin de Sousa Ferreira*. 216 S. Berlin 1969, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. Fr. 21.95.

«Da bildete Gott der Herr aus Erde alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und brachte sie zum Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und ganz wie der Mensch sie nennen würde, so sollten sie heissen.» (I. Mose, 2, 19.) Gegen Ende des Tages ist ein Rhinoceros vorbeispaziert.

«Nennen wir dieses Tier ‚Rhinoceros‘?» sagte Eva zu Adam.

«Um Jehovahs Willen, warum ausgerechnet dieser Name?» fragte Adam.

«Ich weiss nicht recht, aber du musst zugeben, es sieht mehr wie ein Rhinoceros aus als alles andere, was heute hier vorbeigelaufen ist.»

Die Verfasserin des obenerwähnten Buches hat sich stark auf das Prinzip der ersten Terminologie-Schöpferin gestützt. Es handelt sich hier um kein eigentliches Wörterbuch: verwandte und ähnliche Themen werden, à la Rosetta, Behistun oder Karatepe¹⁾ auf 126 Seiten in parallelen Kolonnen gegenübergestellt, deutsch links und englisch rechts. Die Begriffe werden meistens mit einer Definition aus autoritärer Quelle präsentiert. Leider muss der Benutzer immer selber beurteilen, ob die gegenübergestellten Begriffe äquivalent («Bogen» = «arch») oder nur ungefähr gleich sind («cantilever girder» = «Gerberträger»).

Die oft unglückliche Wahl eines Zitats, das aus dem Zusammenhang gerissen ein unklares oder sogar falsches Bild gibt, macht die Sache nicht besser. «Deflection» wird zum Beispiel als eine vertikale Formänderung definiert, was natürlich bei einer

¹⁾ Der Rosetta-Stein wurde von Napoleons Soldaten im Nil-Delta entdeckt. Er enthält Texte mit ungefähr gleichem Inhalt in altgriechisch und in altägyptischen Hieroglyphen und ermöglichte dadurch dem französischen Gelehrten Champollion, die Hieroglyphen zu entziffern. Analog lieferte die Behistun-Inschrift den Schlüssel zur Entzifferung der babylonischen Keilschrift, während die Karatepe-Inschriften in der Südtürkei die Entzifferung der Hieroglyphenschrift der Hethiter ermöglichte.

Windbelastung nicht zu stimmen braucht; leider ist die vorangehende Betrachtung, für welche diese Definition zutrifft, nicht zitiert. Das polare Trägheitsmoment wird definiert als «Summe aller Produkte aus den einzelnen Teilchen einer Fläche und den Quadraten ihrer Abstände von in der Flächenebene liegenden Achsen», was leicht missverstanden wird, wenn man nicht weiss, dass es sich dabei um ein rechtwinkliges Achsenpaar handeln muss. Wo es keinen entsprechenden englischen Ausdruck gibt, meldet die Verfasserin den Mangel (zum Beispiel «Massivbau») oder erfindet selber einen Ausdruck, um die Lücke auszufüllen (zum Beispiel «principal loads» für «Hauptlasten»).

Ab und zu ist ein Begriff einfach falsch übersetzt (zum Beispiel «flat plate» statt «slab» für «Scheibe»). Gelegentliche Druckfehler, für welche keine Berichtigungsliste vom Verlag mitgeliefert wird, gehören auch zu den Mängeln des Buches. Gewisse in der Praxis oder Literatur häufig anzutreffende Ausdrücke fehlen gänzlich: hogging moment (Stützenmoment), second moment of area (britisch für Trägheitsmoment), primary structure (Grundsystem) usw. Andere Begriffe sind nicht dort, wo man sie logischerweise erwarten würde (zum Beispiel «Stützlinie» nicht unter Bogen, sondern unter Schalen). Bei der Aufzählung verschiedener Ausdrücke für den gleichen Begriff wird nicht angegeben, welche selten oder veraltet sind.

Der zweisprachige Teil enthält zehn Kapitel: Festigkeitslehre und Baustatik, Tragwerke, Baumaterialien, Holzbau, Massivbau, Stahlbau, Verbundbau, Baukonstruktionen des Hochbaues, Brücken, Bodenmechanik und Grundbau. Es folgt ein 25seitiges Quellenverzeichnis. Am Schluss stehen Stichwörterverzeichnisse, die auf die Seiten verweisen, wo der Begriff zweisprachig zu finden ist (Vorsicht: auf englisch wie auf deutsch kommt in diesem Werk ST nach SY).

Frau de Sousa Ferreira hat in diesem handlichen, in Ungarn gedruckten Buch einen Wortschatz zusammengestellt, von dem fast jedermann profitieren kann. Der Druck ist klar und sauber, der Einband robust. Aber für richtige Übersetzungen ist das Werk mit grosser Vorsicht zu geniessen.

L. Thomas, dipl. Bauing. ETH, Minusio TI

Verkehrs-Tunnelbau. Band II: Netzgestaltung, Betriebsmerkmale und Baumethoden unterirdischer Verkehrsanlagen in Ballungsräumen. Von *G. Mandel*. 606 S. mit 779 Abb. und 9 Tabellen. Berlin 1969, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. 140 DM.

Der erste Band, hier besprochen 1969, H. 1, S. 15, behandelte die Planung, den Entwurf und die Bauausführung der Verkehrstunnel. Der nun erschienene Band II enthält eine Fülle von Beispielen von in Betrieb befindlichen Untergrundbahnen, sowie von solchen, die im Bau oder in Planung begriffen sind. Diese Beispiele sind aus der ganzen Welt zusammengetragen und umfassen eine erstaunlich grosse Menge von Erfahrungsmaterial. Vertreten sind die unterirdischen Verkehrsanlagen in Berlin (49 Seiten), in Hamburg (100 S.), in weiteren deutschen Städten (120 S.) und in der übrigen Welt (306 S.). Für die Leser in der Schweiz sei besonders vermerkt, dass die U-Bahn-Planung in Zürich und die Planung einer U-Strassenbahn in Basel dargestellt sind. Das Werk enthält auch ein reichhaltiges Stichwortverzeichnis. Es ist ein hervorragendes Nachschlagwerk für Verkehrsplaner und ausführende Bauingenieure, sowie ein wertvolles Hilfsmittel für Studierende.

Die Aufgaben, die dem Ingenieur beim Bau der im Buch besprochenen Untergrundbahnen gestellt waren und die in ähnlicher Form bei weiteren Bauwerken dieser Art auftreten werden, sind in hervorragender Gründlichkeit behandelt, hinsichtlich der geologischen Verhältnisse, der Baumethoden, der Konstruktion der Tunnelwände, des Gleis-Oberbaues und unter Berücksichtigung von vielen weiteren Gesichtspunkten.

Das Werk wird der Fachwelt durch die Darstellung des umfangreichen Erfahrungsmaterials sehr gute Dienste leisten.

H. Missbach, dipl. Bauing. ETH, Zürich

Properties of Water and Steam in SI-Units. Zustandsgrössen von Wasser und Wasserdampf. Propriétés de l'eau et de la vapeur d'eau. Propiedades del agua y de su vapor. kJ, bar; 0—800 °C / 0—1000 bar. (In English, German, French and Spanish; Title and introduction also in Japanese and Russian). Prepared by *E. Schmidt*. 205 p. including a Mollier *h, s*-Diagram and a *T, s*-Diagram in pocket. Berlin 1969, Springer-Verlag. Price cloth 48 DM.

Der 1968 erschienenen, siebenten Auflage der VDI-Wasserdampf-Tabellen mit den Zahlenwerten im technischen Einheitensystem, besprochen in SBZ 87 (1969) H. 8, S. 144, ist nun eine Neubearbeitung auf internationaler Grundlage im MKS-System (kJ, bar) gefolgt, die wiederum den Bereich von 0—800 °C und 0—1000 bar umfasst und vorzugsweise für den Gebrauch in der Industrie bestimmt ist. Die Zustandgrößen wurden vollständig mit Hilfe eines Satzes von Gleichungen berechnet, der unter dem Namen "The 1967 IEC Formulation for Industrial Use" von den Mitgliedern der Sechsten Internationalen Konferenz über die Eigenschaften des Wasserdampfes angenommen wurde und im Abschnitt C I erläutert wird. Das International Formulation Committee (IFC) bestand aus Vertretern der Bundesrepublik Deutschland, Japans, der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik, der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, des Vereinigten Königreichs von Grossbritannien und Nordirland und der Vereinigten Staaten von Amerika. Unter den 13 beteiligten Fachvereinen ist auch der SIA zu finden. Einführung, Erläuterungen und Text zum Abschnitt C: Formulationen und Gleichungen sind in englischer, deutscher, französischer und spanischer Sprache abgefasst. Im Anhang finden sich ein *h*, *s*-Diagramm und ein *T*, *s*-Diagramm.

Die im Abschnitt C I wiedergegebenen Gleichungen ermöglichen die Durchführung komplizierterer Berechnungen, wie sie besonders bei der Bemessung und Optimierung von Kraftanlagen mit Hilfe digitaler Rechenanlagen nötig sind. Die Transportgrößen Viskosität und Wärmeleitvermögen behandelt eine Arbeitsgruppe der Sechsten Internationalen Konferenz auf Grund von international anerkannten Rahmentafeln und Interpolationsgleichungen, die sie vorher selber aufgestellt hatte.

Das riesige Tabellenwerk bildet nicht nur dem im Dampfbau tätigen Ingenieur die unerlässliche, dem heutigen Forschungsstand entsprechende und weltweit anerkannte Grundlage seines Schaffens, sondern stellt darüber hinaus ein leuchtendes Dokument internationaler Zusammenarbeit dar, für dessen Zustandekommen dem Verfasser und seinen Mitarbeitern Dank und hohe Anerkennung gebühren.

A. Ostertag

Conservation of Mass and Energy. By J. C. Whitwell and R. K. Toner. A Blaisdell Book in the Pure and Applied Sciences. 496 p. Waltham, Massachusetts 1969, Blaisdell Publishing Company, a Division of Ginn and Company. Price \$ 12.50.

Die Grundlage aller mathematischen Modelle von chemischen Reaktoren oder ganzen Anlagen, wie sie in der chemischen Reaktionstechnik oder im sogenannten Systems Engineering gebraucht werden, sind Material- und Energiebilanzen. Die Autoren haben es verstanden, in leichtfasslicher Art das Aufstellen, den Anwendungsbereich und Lösungsweg solcher Bilanzgleichungen zu beschreiben. Neben den Masseinheiten des englischen und metrischen Systems werden auch die benötigten Grundgesetze der Physikalischen Chemie erläutert. Die Bilanzgleichungen werden für die stationären Zustände der Systeme, aber auch für instationäre, zeitabhängige Änderungen der Betriebszustände aufgeführt. Zu jedem Kapitel gehören eine Anzahl von geschickt gewählten Übungsbeispielen, deren Lösungen nicht fehlen.

Das Buch eignet sich vorzüglich für Studenten des Chemie-Ingenieurwesens, wird aber den in der Praxis stehenden Chemiker oder Ingenieur in leicht verständlicher Weise in diese Disziplin einführen.

Prof. Dr. W. Richarz, ETH Zürich

Sie kommen mir so bekannt vor. Fotografien von E. Weber (1874–1941). Herausgegeben von E. Billeter. 64 S., davon 44 S. Fotos. Bern 1969, Benteli Verlag. Preis geb. 15 Fr.

Es liest sich fast wie ein Märchen: «Er war Kaufmann und lebte ein bürgerliches Leben. Ein Leben ohne Emotionen, Abenteuer, bewegende Ereignisse. Und doch gelang es ihm, aus dem Alltag auszubrechen und sich in seiner Lieblingsbeschäftigung zu verwirklichen. Er fotografierte, wann immer er dazu Zeit fand. Und damals war Freizeit noch ein Wort, das man nicht kannte. Wenn er zum Büro ging, hatte er seine Kamera bei sich. Am Sonntagnachmittag war er der Wirklichkeit auf der Spur und suchte die kleinen Sensationen, die das Leben dann und wann bereit hält. Er suchte sie in den Strassen seiner Stadt, in Zürichs Strassen. Und er fand sie schliesslich in der Mode seiner Zeit. Er liebte die Frauen der Belle Epoque, ihre majestätische Allüre, ihren würdevollen Schritt, ihre in üppige Stoffe gehüllten Körper, die Silhouetten ihrer drapierten Kleider, die wie Stundengläser

aussahen, und er verliebte sich in die riesigen, monumentalen Spitzenhüte. Wo immer es ihm gelang, suchte er sie im Bild festzuhalten – jene Zürcherinnen, die nach Pariser Mode gekleidet waren, die Bürgerlichen und die eleganten Damen und die einfachen Frauen. Er hielt ein kleines Stück Zürcher Geschichte fest. Von 1900 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges fotografierte er – ohne dass auch nur jemand davon Notiz nahm – die Mode seiner Zeit . . .».

So beginnt Erika Billeter ihren Prolog zu der von ihr soeben herausgegebenen kleinen Sammlung von mehr als 40 Photographien, die Emil Weber, «Reporter im Nebenberuf, Modefotograf aus Liebe zur Belle Epoque» mit lichtergrüner Linse in jenen fernen – so will uns scheinen – friedlichruhigen und unbeschwerten Jahren vor Sarajevo einzufangen pflegte. Weber nahm seiner Zeit wohl unbewusst voraus, was damals in der Photographie seinen Anfang nahm: Leben, Spontanität auf die Platte zu bannen – kurz, die Reportage. Ihm war ein stark entwickeltes Sehtalent gegeben und das Geschick, Unwiederholbares aus der Gunst des Augenblickes zu packen. Von diesem im besten Sinne dilettantischen Grundverhalten des Photographierens unterschied sich etwa die perfekte Aufnahmetechnik des genialen Jacques-Henri Lartigue, der nichts dem Zufall überliess, wie der Jäger auf dem Anstand seine photographischen Herzsüsse präzise auslöste, so wie es der geplante Bildentwurf eben erheischte. Köstlich schildert er mit eigenen Worten seine wohlvorzubereitende Aufnahmetaktik mit dem spontan wirkenden Bilderergebnis eines «spectacle de la rue».

Diese Weberschen Photographien nun, die Jürg Hasslers technisches Geschick reproduktionsfähig gemacht hatte, hintermalte Erika Billeter durch stilgerecht und amüsant gewählte Literaturproben zu Frau und Dame, etwa mit dem unerwarteten, listig-klugen «Es fehlt der Sack», von Peter Rosegger sowie einigen weiteren Aperçus und etlichen Aphorismen. Von diesen kommt uns heute vielleicht «so bekannt vor»: «Ich halte die sogenannte Mode für die passendste Gelegenheit, die eine jede Generation mit heissem Bemühen benutzt, um sich vor allen folgenden Generationen unsterblich lächerlich zu machen».

Der Verleger muss es wissen, was Erika Billeter's hübsches Bilder- und Lesebüchlein gerade auf den Redaktionstisch einer Bauzeitung getragen hat: Frohgemuter Sendbote eines postumen Zürich zu sein, dessen Strassen und Plätze noch Menschen belebten, Trägerinnen rauschender Roben und dämlicher Hutgebilde – sich selbst und auch uns Nachgeborenen zur Freude? So sei denn dem kleinen Präsent der Weg zum Leser gerne weitergewiesen!

G. Risch

Neuerscheinungen

Empfehlungen der Bildungskommission zum Schulbau. Verabschiedet auf der 20. Sitzung der Bildungskommission am 8. Februar 1969. 24 S. Bad Godesberg 1969, Geschäftsstelle des Deutschen Bildungsrates.

Empfehlungen der Bildungskommission zur Neugestaltung der Abschlüsse im Sekundarschulwesen. Verabschiedet auf der 20. Sitzung der Bildungskommission am 7./8. Februar 1969. 118 S. Bad Godesberg 1969, Geschäftsstelle des Deutschen Bildungsrates.

The language of architecture. By S. Hesselgren. 310 p. Text Appendix: 39 p. Illustration Appendix: 283 p. Lund, Sweden, 1967, Studentlitteratur.

Evaluation of concrete strength in thin walled structures by means of cores. By Heikki Poijärvi and Heikki Syrjälä. Publication 135 of The State Institute for Technical Research, Finland. Series III–Building. 31 p. Helsinki 1969.

Ultimate strain and ultimate moment of prestressed concrete beams. By Lauri Mehto. Publication 134 of The State Institute for Technical Research, Finland. Series III–Building. 38 p. Helsinki 1969, The State Institute for Technical Research, Finland.

Proportioning of structural lightweight aggregate concrete. By Heikki Poijärvi and Kunto Ola. Publication 133 of The State Institute for Technical Research, Finland. Series III, Building. 61 p. Helsinki 1969.

Rents of retail shops in Helsinki in 1965. By Heikki Aintila. Publication 131 of The State Institute for Technical Research, Finland. Series III–Building. 57 p. Helsinki 1968.

Prices of summer house sites near Helsinki in the spring, 1965. An econometric analysis. By Pentti Koivikko. Publication 130 of The State Institute for Technical Research, Finland, Series III–Building. 71 p. Helsinki 1968.

Effect of reinforcement on the bending moment distribution in fixed-end reinforced concrete beam. By T. Rechartd. Publication 146 of The State Institute for Technical Research, Finland. 63 p. Helsinki 1969.

On the strength of reinforced concrete slabs. Part A: Yield-Line Theory of Concrete Slabs. By Esko Hyttinen. Publication 134 of The State Institute for Technical Research, Finland. 131 p. Helsinki 1969.

Running Costs of Dwelling Houses. Investigation of the running costs of Arava Housing Company long-distance heated multi-story houses in

Helsinki 1960-1964. By R. Hyttinen and C. Falcke. Publication 140 of The State Institute for Technical Research, Finland. 90 p. Helsinki 1969.

Analysis of the costs of office buildings. By H. Fogdell. Publication 136 of The State Institute for Technical Research, Finland. 116 p.

Statistiques de accidents de la circulation routière en Europe 1967. Par la Commission Economique pour l'Europe. Publication des Nations Unies. Genève 1969, Section des ventes, Office des Nations Unies.

Wettbewerbe

Primarschulanlage im Sonnenberg, Thalwil (SBZ 1969, H. 22, S. 436). 20 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (7000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung)
Hans Zangger, Oberleimbach
 2. Preis (5000 Fr.) Georges C. Meier, Zürich
 3. Preis (4500 Fr.) Rud. Küenzi, Kilchberg, Mitarbeiter A. Braendle
 4. Preis (4000 Fr.) Peter Broggi, Thalwil
 5. Preis (3000 Fr.) Bruno Gerosa, Zürich, Mitarbeiter A. Howard
 6. Preis (2500 Fr.) Max Kasper, Zürich, Mitarbeiter K. H. Gassmann, K. Schaufelberger
- Ankauf (2500 Fr.) Werner Gantenbein, Zürich, Mitarbeiter A. Stein, Gret Anderegg
Ankauf (1500 Fr.) Egon Dachtler, Zürich

Die Ausstellung im Gemeindehausaal, Mühlebachstrasse 48, Thalwil, dauert noch bis am Sonntag, 14. Dezember, täglich von 9 bis 12 und 14 bis 18 h.

Reformiertes kirchliches Zentrum in Krادolf TG (SBZ 1969, H. 10, S. 186). Unter 46 Projekten hat das Preisgericht entschieden:

1. Preis (5000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung)
Rolf Keller, Zürich
 2. Preis (4600 Fr.) Benedikt Huber, Zürich
 3. Preis (2400 Fr.) Oskar Bitterli, Zürich
 4. Preis (2000 Fr.) Urs P. Meyer, René Huber, Frauenfeld
 - Ankauf (2000 Fr.) E. Müller in Firma B. Haldemann u. E. Müller, Grenchen
 6. Rang F. A. Bereuter, Rorschach
- Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Alterswohnheim und Alterswohnungen in Mollis. Die Ortsgemeinde Mollis und die Hof-Stiftung Dr. Conrad Schindler eröffnen einen Projektwettbewerb für ein kombiniertes Alterswohnheim mit Alterswohnungen auf der Liegenschaft «Hof» in Mollis. Teilnahmeberechtigt sind die Architekten, welche seit dem 1. Januar 1968 ihren Wohn- oder Geschäftssitz, ferner jene, welche das Bürgerrecht im Kanton Glarus haben. Architekten im Preisgericht sind Oskar Bitterli, Walter Hertig, Hans v. Meyenburg, alle in Zürich. Ersatzfachrichter ist Walter Burger, Denkmalpfleger, Zürich. Für fünf bis sechs Preise stehen 20 000 Fr. und für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Das *Raumprogramm* enthält: a) Alterswohnheim mit Zimmern für 30 Pensionäre (auch Ehepaare), Krankenzimmer, pro Stockwerk Teeküche und Nebenräume, allgemeine Räume, wie Foyer, Speisesaal, Aufenthaltsräume, Bastelräume usw., Küchenanlage, Betriebsräume, Magazine usw.; b) zwölf Alterswohnungen mit verschiedener Raumzahl, Personalunterkunft (zwei Wohnungen, fünf bis sechs Einzerräume) mit Aufenthaltsraum, Nebenräume, LS, Garagen, Parkplätze usw. Das Wohnhaus «Hof» (Baujahr 1776) und das Haus «Höfli» (Baujahr 1761) können in die Projektierung einbezogen werden. *Anforderungen:* Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Termine: Fragenbeantwortung bis 29. Januar 1970, Entwürfe bis 15. Mai, Modelle bis 29. Mai 1970. Bezug der Unterlagen gegen Depot von 50 Fr. bei der Gemeindekanzlei Mollis.

Gewerbeschule in Sarnen. Das Erziehungsdepartement des Kantons Obwalden eröffnet einen Projektwettbewerb unter den in Obwalden heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten. Fachleute im Preisgericht sind Umberto Butti, Pfäffikon, Emil Äschbach, Aarau, Paul Weber, Zug. Ersatzmann Andreas Liesch, Zürich. Für die Prämierung von fünf Preisen stehen 20 000 Fr. zur Verfügung. *Anforderungen:* Situationsplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell 1:500, Berechnung des umbauten Raumes mit nachprüfbarem Berechnungsschema, Erläu-

terungsbericht. Anfragetermin 15. Dezember 1969. Ablieferungstermin 20. März 1970. Die Unterlagen können gegen Hinterlage von 70 Fr. beim Erziehungsdepartement des Kantons Obwalden bezogen werden.

Erweiterung des Kunsthause Zürich (SBZ 1969, H. 48, S. 949). Bei diesem Projektwettbewerb sind folgende *Terminverschiebungen* beschlossen worden: Fragenbeantwortung bis 12. Januar, Projektabgabe bis 19. Mai, Einlieferung der Modelle bis 1. Juni 1970.

Mitteilungen aus dem SIA

Z.I.A., Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der Hauptversammlung vom 29. Oktober 1969

20.15 h im Zunfthaus «zur Schmiden», Marktgasse 20, Zürich

Anwesend aus dem Vorstand:

Prof. P. Haller, Präsident, R. Henauer, R. Brunner, A. Brun, H. Marti, H. Pfister, H. Hofacker, F. Richard (Protokollführer).

Entschuldigt:

W. Stücheli, H. Spitznagel, E. Meier.

Traktanden

1. Protokoll der Hauptversammlung vom 13.11.68, erschienen in der Schweiz. Bauzeitung vom 23.1.69, Heft 4, S. 67.
2. Wahlen: Präsident, zwei Vorstandsmitglieder, ein Stiftungsrat der Notopfer-Stiftung, ein Mitglied der Standeskommission.
3. Jahresrechnung und Bericht der Rechnungsrevisoren, Voranschlag 1969/70.
4. Jahresbericht des Präsidenten.
5. Vortrag mit Lichtbildern über den «Gewässerschutz im Kanton Zürich», von Heinrich Bachofen, dipl. Ing. ETH, S.I.A., Vorsteher des Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau des Kantons Zürich.
6. Diskussion

Verhandlungen

Traktandum 1: Das Protokoll der letzten Hauptversammlung vom 13.11.68 wird genehmigt.

Traktandum 2: Wahlen

Der Vorstand macht Wahlvorschläge für folgende Ämter: Präsident, zwei Vorstandsmitglieder, ein Stiftungsrat der Notopferstiftung, ein Mitglied der Standeskommission. Aus der Versammlung werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

Es werden mit 60 Stimmen einstimmig gewählt:

a) *Wiederwahl*

1. *als Vorstandsmitglieder:*

Brun Anatole, Elektro-Ing.
Prof. P. Haller, Bau-Ing.
Henauer Robert, Bau-Ing.
Marti Hans, Architekt
Prof. Dr. F. Richard, Forst-Ing.

2. *als Rechnungsrevisoren:*

Michel Hans, Architekt
Ersatzmann: Spoerri Hans Heinrich, Masch.-Ing.

3. *als Standeskommissions-Mitglieder:*

Dr. jur. Hottinger Markus, Architekt, als Präsident
von Meyenburg Hans, Architekt, als Ersatzmann

4. *als Z.I.A.-Delegierte:*

Architekten:

Dubois Georges
Hottinger Markus
Kast Hans
Künzler Creed R.
Kühne Helmut
Lüthi Max Dr.
Messerer Ernst
Risch Gaudenz
Sachs Lisbeth
Schoch Robert
Weber Paul
Elektro-Ingenieure:
Bopp Rolf
Brauchli Ernst
Vogelsanger Ernst
Wüger Hans

Bau-Ingenieure

Bachmann Franz M.
Bachofen Heinrich
Barbe Hans B.
Bernath Jakob
Eggenberger Willy Dr.
Honegger Ernst
Hutter Alfons
Joosting Robert
Kollbrunner Kurt Dr.
Scheurer Raoul
Schubiger Emil
Schüpp Werner
Thürlimann Bruno Prof.
Tschudi Rud.
Unsel Max
Werner Heinz